



Liebe Leserin, lieber Leser,

wer in den letzten Wochen in der Zentrale der FHÖV NRW in Gelsenkirchen war, dem sind im Foyer bestimmt die Hinweise auf die Veranstaltungen des Tages aufgefallen. Mir ging es jedenfalls so und ich war beeindruckt von den vielfältigen Aktivitäten. Eine engagierte Selbstverwaltung, eine gute Zusammenarbeit von Hochschule und Praxis sowie eine professionelle Verwaltung prägen das Bild unserer Hochschule. Besonders erwähnen möchte ich die beiden Fachbereichsräte. Während der FBR Polizei nach der Reakkreditierung einzelne Studienabschnitte hinsichtlich einer Qualitätsverbesserung in den Blick nimmt, diskutieren die Mitglieder des FBR AV/R im Kontext der anstehenden Reakkreditierungsverfahren Änderungen des Studienverlaufs und der curricularen Inhalte. In beiden Fällen ist es wichtig, dass Diskussionen offen, zielorientiert und jenseits von einzelnen Fachinteressen geführt werden. Ausbildungsziele und Bedarfe der Praxis sind dabei eine gute Richtschnur. Eine solche Orientierung an den aktuellen Aufgaben von Verwaltung und Polizei wird allerdings dem Anspruch der Hochschule nicht gerecht, die Absolventen für eine Berufstätigkeit in den nächsten 30 Jahren zu befähigen. Die Vermittlung von Basis- oder Grundlagenwissen sowie von praktischen Kenntnissen ist für eine solide Ausbildung unverzichtbar, reicht aber nicht aus. Verwaltung und Polizei stehen vor Herausforderungen, die bei zunehmender Komplexität der Aufgaben mit weniger Personal bewältigt werden müssen. Gleichzeitig dürfen die höheren Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger nicht vergessen werden. Die Absolventen der FHÖV NRW brauchen Methoden- und Sozialkompetenzen, um ihren Beitrag zur Bewältigung jener Herausforderungen leisten zu können. Module und Trainings, in denen solche Fähigkeiten erworben werden, sind deshalb in einem dualen Studium unverzichtbar. Dies werden beide Fachbereichsräte bei den Diskussionen um Veränderungen berücksichtigen.

Neben den beiden Fachbereichsräten möchte ich den Senat der Hochschule besonders erwähnen. In der Sitzung am 21. Oktober 2014 wurden wichtige Entscheidungen getroffen, welche die weiteren Entwicklungen stark beeinflussen werden. Dies sind zum einen die Einsetzung einer Hochschulentwicklungskommission und zum anderen die Erteilung eines konkreten Arbeitsauftrages an die Kommission für Forschung und Entwicklung. Die Kommission wurde beauftragt, einen überprüfbaren Kriterienkatalog für die Bewertung, Förderung und Evaluierung von Forschungsvorhaben sowie ein transparentes Verfahren für die der Kommission obliegenden Entscheidungen über Förderungswürdigkeit von Forschungsvorhaben zu erarbeiten. Gleichzeitig sollen die bestehenden Strukturen und Prozesse der Forschungsförderung analysiert und Vorschläge zur Optimierung gemacht werden. Ein weiteres Thema ist die Prüfung von Entwicklungsmöglichkeiten und Alternativen zu den bestehenden Forschungsschwerpunkten der FHÖV NRW. Dies ist ein sehr ambitioniertes Vorhaben, bei dem die Kommission für die Dauer eines Jahres durch eine Sozialwissenschaftlerin, beziehungsweise durch einen Sozialwissenschaftler, unterstützt werden wird.

Allen, die sich in der Hochschule in der Selbstverwaltung engagieren, danke ich herzlich. Diejenigen, die noch neu sind ermuntere ich nachdrücklich, sich zu beteiligen. Möglichkeiten dazu gibt es genug.

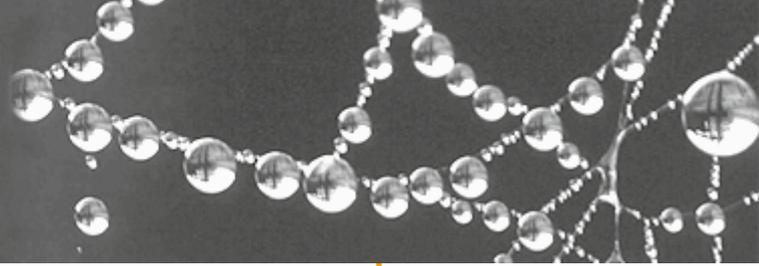
Ihr

Reinhard Mokros
Präsident der FHÖV NRW

Inhalt

01 In eigener Sache/ Top News	S. 02
02 Studium aktuell Hochschulspiegel	S. 03
03 Gremien- und Arbeitskreise	S. 04
04 Veranstaltungen Vorschau Rückblick	S. 05 S. 08
05 Personalnachrichten	S. 09
06 Kontakte und Kooperationen	S. 10
07 Themenreihe QM	S. 11
08 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 12
09 Themenreihe E-Medien	S. 15
10 Kulturecke	S. 16
11 Forschung	S. 17





Zuwachs für die Stabsstelle KSQ

Neue Ansprechpartnerin für den Bereich Pressearbeit

Für die FHöV NRW hat der Bereich der Pressearbeit stark an Bedeutung gewonnen und nimmt immer häufiger eine wichtige Rolle ein. Sei es der Aufbau, die Pflege und die Wahrnehmung von Medienkontakten, die Organisation von Pressekonferenzen oder auch die Beobachtung und Auswertung der Berichterstattung in den Medien; hierbei handelt es sich nur um einen kleinen Ausschnitt der zahlreichen wichtigen Aufgabenfelder dieses Arbeitsgebietes. Eine permanente Weiterentwicklung der Pressearbeit ist daher unbedingt notwendig, gerade in Zeiten des Internets und der sozialen Netzwerke, welche zunehmend als bedeutende Medien fungieren, insbesondere wenn es darum geht, Informationen schnell zu verbreiten und jungen Leuten zugänglich zu machen.

Nachdem unsere Zentralverwaltung im Bereich der Pressearbeit in den letzten Jahren unterbesetzt war und eher passiv agiert hat, können wir uns nun über Verstärkung freuen. Sandra Warnecke unterstützt seit dem 01. Oktober 2014 die Stabsstelle KSQ und wird zahlreiche Aufgaben der Pressearbeit übernehmen. Eine persönliche Vorstellung finden Sie in den Personalnachrichten.

Sandra Warnecke

FHöV NRW Zentralverwaltung, Stabsstelle KSQ

Zwischenstand der Veranstaltungsplanung für das Jahr 2015

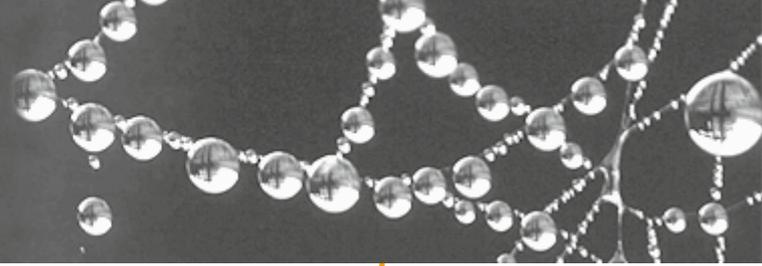
Die Veranstaltungsplanung für das kommende Jahr 2015 ist nach einer ersten Auswertung ein voller Erfolg. Mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen der FHöV NRW machten von dem Angebot Gebrauch, ihre geplanten internen sowie externen Veranstaltungen bei der Stabsstelle KSQ anzumelden.

Das Anmeldeverfahren soll insbesondere die Planungssicherheit für alle Beteiligten steigern. Die bei der Stabsstelle zentral angemeldeten Veranstaltungen werden zunächst gesichtet und in einem zweiten Schritt an die entsprechenden Stellen weitergeleitet. Somit ist frühzeitig klar, welche Veranstaltungen im kommenden Haushaltsjahr stattfinden sollen und welche Kosten hierfür vorgesehen werden müssen. Besonders für die engagierten Initiatoren ergibt sich der Vorteil, dass sie ihre Planungen auf der Grundlage einer gesicherten Finanzierung vorantreiben können. In Zukunft soll das Anmeldeverfahren im Rahmen der Veranstaltungsplanung weiter ausgearbeitet und verbessert werden. Ein Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die ihren Beitrag hierzu bereits geleistet haben. Gleichwohl erfolgt der Aufruf, zukünftig weiterhin nach diesem Muster zu verfahren.

Christopher Schlinkert

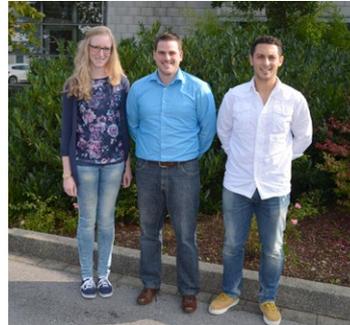
FHöV NRW Zentralverwaltung, Veranstaltungsmanagement





Neue Studierendenvertretung am Studienort Hagen

Mit dem Abschlussjahrgang 2014 sind am Standort Hagen auch die Mitglieder der örtlichen Studierendenvertretung ausgeschieden und Neuwahlen standen an. Dabei haben sich die „Neuen“ des Jahrgangs 2014 kräftig beteiligt und ihr Interesse an der Vertretung der Studierenden gezeigt. Als neuer Studierendenvertreter in Hagen fungiert nunmehr Sebastian Schulte (HA K 13/01). Vertreten wird er von Abdel-Latif Boudhan (HA P 13/01). Die Funktion der Kassenwartin übernimmt Vanessa Hochstrate (HA K 13/01).



(v. l.) Vanessa Hochstrate, Sebastian Schulte und Abdel-Latif Boudhan.

Sebastian Schulte
Studierendensprecher Studienort Hagen

Dritte Tagung des Studierendenparlamentes in Dortmund am 10. und 11. Oktober 2014

Der Landesstudierendenvorstand lud in die Ruhrmetropole ein. Es konnten neben Vertretern aus allen Standorten auch viele Studierende aus dem neuen Jahrgang begrüßt werden.

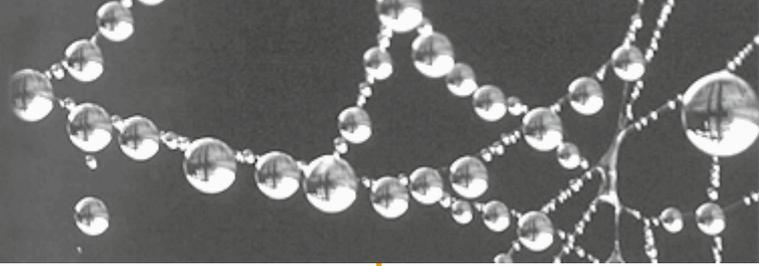
Zu Beginn des neuen Studienjahres tagte zum mittlerweile dritten Mal im Jahr 2014 das Studierendenparlament in Dortmund. Eine erfreuliche Auffälligkeit ließ sich bereits zu Beginn der Sitzung feststellen; nämlich der große Anteil an Teilnehmern aus dem neuen Einstellungsjahrgang 2014. Hieran zeigt sich wie gut die Eigenwerbung bei Neuankömmlingen funktioniert und wie sehr die Studierenden an einer Mitarbeit in ihren Vertretungsorganen interessiert sind. Mit mehr als 30 Parlamentariern aus allen sieben Standorten war das Studierendenparlament an den beiden Tagen besonders gut aufgestellt.

Nach einer aktuellen Lagemeldung und Stimmungsbildern aus den einzelnen Standorten und Gremien wurde schnell klar, dass es auch dieses Mal wieder viele Punkte neben der Tagesordnung zu diskutieren gab. So wurde beispielsweise am ersten Tag so lange debattiert, dass fast das Abendessen nach hinten verschoben werden musste. Alle Beteiligten zeigten sich bis zur letzten Minute motiviert die Studien-

bedingungen für die aktuellen und kommenden Jahrgänge zu verbessern. Dies galt sowohl für den Fachbereich PVD als auch für den Bereich AV/R. Über viele Themen wurde sich abschließend ausgetauscht, manche mussten auf den Folgetag verschoben werden. Anschließend konnte man den Abend abseits von Tagesordnungspunkten in der Dortmunder Altstadt ausklingen lassen. Als feststand, dass man auch am darauffolgenden Samstag bei so wichtigen Fragen wie



den Finanzen der örtlichen Studierendenvertretungen nicht im gegebenen Redezeitlimit bleiben würde, mussten entsprechende Ausschüsse gebildet werden, die sich zum nächsten Studierendenparlament im Januar mit den Thematiken näher befas-



sen und Lösungsvorschläge erarbeiten werden. Ziel ist es, bei der nächsten Sitzung beschlussfähige Entwürfe präsentieren zu können. Geleitet wurden die zwei Sitzungstage vom kommissarischen Landessprecher und Dortmunder Florian Heinrichs aus dem EJ12, KVD. Er hatte den Posten übernommen nachdem Andre Rücker im September nach erfolgreichem Abschluss seines Studiums aus dem Amt trat. Neben diesem gab es noch eine weitere Stelle im Vorstand neu zu besetzen, da auch Louisa Ball ihren Bachelorabschluss erlangte und ihren Sitz im vergangenen September ebenfalls geräumt hat. Neu im Vorstand ist nun die Münsteranerin Ann-Kathrin Kortmann, EJ13 aus dem KVD. Zum Landesstudierendensprecher wurde Florian Heinrichs gewählt. Somit besteht der Vorstand der Landesvertretung nun jeweils aus einem Mann und einer Frau aus den Fachbereiche PVD und KVD. Beiden Mitstudierenden wünschen wir viel Erfolg im neuen Amt und eine gute Zusammenarbeit. Allen Beteiligten war anzumerken, dass man mit Vorfreude dem nächsten Sitzungstermin entgegenseht, an dem man hoffentlich wieder mit einer großen Beteiligung rechnen kann.

Marcel Risse
Landesstudierendenvorstand

Neuer Gesetzesentwurf

Bildungseinrichtungen sollen unbefristeten Zugang zu urheberrechtlich geschützten Werken gewähren können.

<https://beck-online.beck.de/?vpath=bibdata/reddok/becklink/1034914.htm>

03

Personenbezogene Evaluation von Lehrveranstaltungen

Vom 24. November bis zum 07. Dezember 2014 können folgende Lehrveranstaltungen bewertet werden:

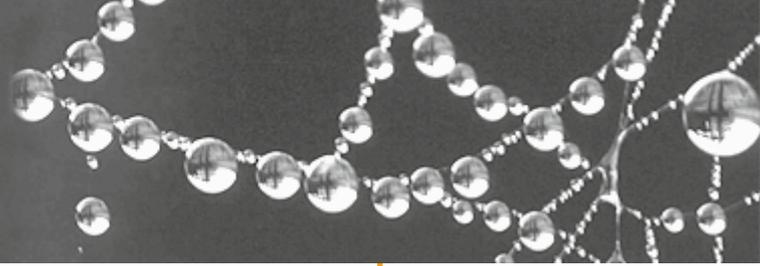
- Studienabschnitt S 1 im EJ 2014 der Studiengänge RV, KV, SV und VBWL
- Studienabschnitt S 3 im EJ 2013 der Studiengänge RV, KV, SV und VBWL
- Studienabschnitt S 4 im EJ 2012 im Studiengang RV

Terminhinweis

Die 157. Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW findet am 09. Dezember 2014 ab 11:30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen statt.

**03 Gremien- und
Arbeitskreise**





Beginn einer neuen Vortragsreihe an der FHÖV NRW

Seit einiger Zeit reift am Studienort Gelsenkirchen die Idee die FHÖV NRW mit einer Vortragsreihe näher an die Gelsenkirchener Stadt(-gesellschaft) zu bringen und damit die Stadt näher an die FHÖV NRW.

Zum Auftakt dieser neuen Reihe, die in lockeren Abständen von 4 bis 6 Wochen weitergeführt werden soll, konnte die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, Frau Judith Neuwald-Tasbach, gewonnen werden. Am 23. Oktober 2014 nahmen ca. 20 Personen die Gelegenheit wahr, einem packenden Vortrag zum jüdischen Leben in der Stadt beizuwohnen, welcher eng mit der Geschichte der Familie Neuwald verknüpft war. Dass es heute wieder lebendiges jüdisches Leben mit ca. 400 Mitgliedern in Gelsenkirchen gibt, ist besonders Kurt Neuwald zu verdanken, der nach einer unerträglichen Verfolgungsgeschichte nach dem Ende der Nazi-Diktatur in seine Heimatstadt zurückkehrte. Leider kamen auch Bedrohungen zur Sprache, denen die jüdische Gemeinde heute erneut ausgesetzt ist und die einen dauerhaften polizeilichen Schutz notwendig machen. Dem Vortrag folgte eine herbstliche Führung über den alten jüdischen Friedhof, welcher sich direkt gegenüber dem Studienort Gelsenkirchen befindet. Hier kamen eine Reihe jüdischer Riten und Gebräuche zur Sprache, was einen faszinierenden Nachmittag abrundete.

Prof. Dr. Thomas Grumke
FHÖV NRW, Studienort Gelsenkirchen

Studienort Bielefeld präsentiert den „Brandtort GENIALE“

Im Drei-Jahres-Rhythmus veranstaltet die Stadt Bielefeld das Wissenschaftsfestival GENIALE.

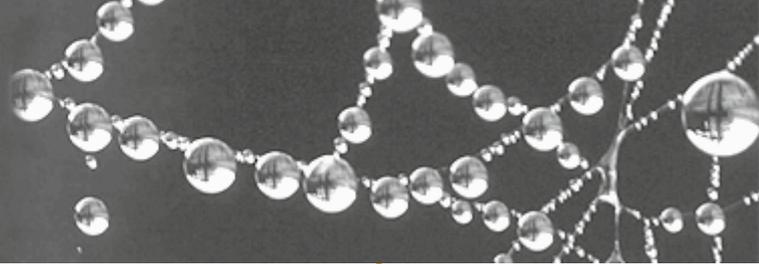
Die GENIALE bietet in über 400 Einzelveranstaltungen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit die junge Wissenschaftsstadt Bielefeld zu entdecken. Bereits zum dritten Mal hat sich der Studienort Bielefeld der FHÖV NRW an der Veranstaltung beteiligt – diesmal mit seinem Projekt „Brandtort GENIALE“.

„Am „Brandtort GENIALE“ bricht ein Feuer aus, das die Polizei und die Kommunalverwaltung auf den Plan ruft. Wer hat das Feuer verursacht? Liegt Brandstiftung vor? Ist so ein Feuer gefährlich für die Umwelt, andere Häuser oder Passanten? Welche Maßnahmen müssen Feuerwehr, Polizei und die Stadt ergreifen?“. Dies waren die Fragen, mit denen sich die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen Tag unter fachkundiger Leitung beschäftigen durften. Die Ermittlungen wurden mit der Kamera begleitet und in einem Video zusammengefasst, das anschließend live präsentiert wurde.



Hierbei konnten vielfältige Einblicke in die Arbeit der Polizei und der Ordnungsbehörde geboten werden. Besonderes Interesse erregte die Rettungsübungseinlage der Berufsfeuerwehr Bielefeld und die weitere Begleitung durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr vor Ort. Dozent Detlef Gröner berichtet: „Die jungen Leute waren begeistert und haben in dem abschließenden Videofilm zu den Erfahrungen mit den unmittelbaren Arbeiten der Feuerwehr und der Polizei am Brandort, den begleitenden Verkehrs-, Absperr- und Umweltschutzmaßnahmen sowie aus den Ergebnissen der Befragung der Experten aus dem Umweltamt der Stadt Bielefeld und der Feuerwehr sehr überzeugend berichtet. Die Eltern äußerten zum Abschluss des Tages spontan

04 Veranstaltungen Rückblick



ihren Dank und ihre Anerkennung für die professionelle Darbietung der FHöV NRW und ihrer Projektbeteiligten.“

Neben Detlef Gröner haben sich sowohl Studierende aus dem PVD-Studiengang als auch weitere Bielefelder Lehrende an der Veranstaltung beteiligt. Dozentensprecher Dirk Weber begleitete eine Gruppe in das städtische Umweltamt, Prof. Dr. Christopher Zeiss simulierte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Gerichtsverhandlung. Spuren an den vermeintlichen Tatorten untersuchten Heike Lütgert und Kriminaltechnik-Nebenamtler Knut Packmohr. Federführend an den Vorbereitungen beteiligt waren zudem Professorin Dr. Brigitte von Rüden-Kampmann und Prof. Dr. Jonas Grutzpalk. Verwaltungsseitig war wie gewohnt Heike Pässler für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der erfolgreichen Veranstaltung verantwortlich.



„Ich bin davon überzeugt, durch unsere Veranstaltung auch für die Rekrutierung der Nachwuchskräfte wertvolle Impulse gegeben zu hat. Es ist wichtig, dass die FHöV NRW im Konzert der Bielefelder Hochschulen weiterhin Flagge zeigt. Deshalb nehmen wir gerne wieder an der nächsten GENIALE mit neuen Ideen teil“, würdigt Christiane Schoppmeier-Pauli, Leiterin der Verbundabteilung Münster/Bielefeld, das Engagement von Studierenden, Lehrenden und Verwaltung am Studienort Bielefeld.

Ein [Video](#) zur Beteiligung der FHöV NRW an der GENIALE 2014 ist bei youtube abrufbar. Viel Spaß beim Anschauen.

Marco Neisen
FHöV NRW, Studienort Bielefeld

Expertendialog an der FHöV NRW

Unter dem Motto „Handeln bevor es zu spät ist“ fand am Mittwoch, 05. November 2014 in der Zentrale der FHöV NRW ein Expertendialog zum Thema Kinderschutz statt.

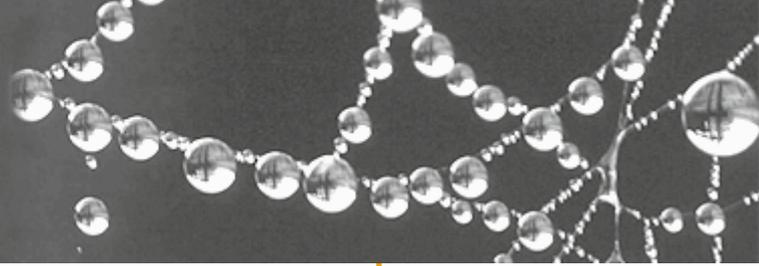


Reinhard Mokros, M.A. Dr. Ralf Kownatzki Heinz Sprenger Frank Baranowski Dr. Andreas Freislederer Manfred Karremann

Unser Präsident Reinhard Mokros und der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen Frank Baranowski (Schirmherr der Veranstaltung) konnten ca. 150 Teilnehmer zu diesem Expertendialog begrüßen.

Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW und dem Verein RISKID e.V. aus Duisburg, von dem die Gründer Dr. Ralf Kownatzki (Kinderarzt aus Duisburg) und Heinz Sprenger, ehemals Leiter der Mordkommission Duisburg und jetzt Dozent an der FHöV NRW, Abteilung Duisburg, anwesend waren und mit ihren Referaten das Informationssystem Riskid vorstellten. Riskid dient dem innerärztlichen Informationsaustausch mit dem Ziel, frühzeitig eine





richtige Diagnose bei Verdacht auf Kindesmisshandlung zu stellen (Nachweis oder Ausschluss von Kindesmisshandlung nach dem ärztlichen Diagnoseschlüssel ICD 10 T 74.0-3 ff).

Durch RISKID vernetzen sich die Ärzte wie in einer virtuellen Gemeinschaftspraxis mit dem Ziel, sich über ihre Risikokinder zu informieren. Dazu wird den RISKID angeschlossenen Ärzten die Möglichkeit gegeben, bereits auffällige Patienten über eine Systemabfrage zu erkennen und Informationen zu diesen von jeweils zuvor behandelnden Ärzten einzuholen. Das Ganze geschieht unter strikter Beachtung des Datenschutzes.

Insbesondere wird durch RISKID das sogenannte „Ärztchopping“ rechtzeitig erkannt. Das Thema Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung wurde durch den



Vortrag des Rechtsmediziners Dr. Andreas Freislederer und die Filmbeiträge des Dokumentarfilmers Manfred Karremann in gelungener Weise abgerundet. Moderiert wurde die Veranstaltung von PD Claus-Peter Schuch, der sich schon seit Jahren in seiner Heimatstadt Gelsenkirchen für einen aktiven Kinderschutz einsetzt. Zu den Teilnehmern des Dialoges gehörten Ärzte, Mitarbeiter von Jugendämtern, sozialen Diensten, Opfer-schutzbeauftragte, Polizeibeamte und erfreulicher Weise eine Vielzahl an Studierenden unserer Fachhochschule. Zum Abschluss der Veranstaltung fand noch eine sehr

lebhaft Diskussion statt, deren Inhalt und Aussage man damit zusammen fassen könnte, dass ein wirksamer Kinderschutz nur dann funktionieren kann, wenn alle Professionen zum Wohle der Kinder besser zusammenarbeiten würden. Weitere Infos siehe unter www.riskid.de

Heinz Sprenger

FHöV NRW, Abteilung Duisburg

37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Vom 06. bis zum 10. Oktober 2014 fand der zweijährliche Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der Universität Trier statt, wobei dieses Mal das übergreifende Thema „Routinen der Krise – Krise der Routinen“ gewählt wurde.

Deutschlands Soziologinnen und Soziologen stellten ihre Forschung vor und diskutierten sie unter der Perspektive des drohenden beziehungsweise vollzogenen Umbruchs in der Gesellschaft, in der Arbeitswelt, in diversen Organisationen und Institutionen sowie in alltäglichen Praktiken der Akteure. Die FHöV NRW wurde bei dem Kongress durch Prof. in Dr. Elisabeth Schilling (Studienort Bielefeld) repräsentiert. In der Sektion für Biografie-forschung hielt sie einen Vortrag mit dem Titel „Krisen in krisenfesten Berufen: Karriereplanung und biografische Unsicherheit bei Beamten der öffentlichen Verwaltung“. Der Vortrag bezog sich auf das Projekt über berufliche Unsicherheit, welches im Rahmen des Forschungszentrums Personalmanagement durchgeführt und mit einer Buchveröffentlichung sowie zahlreichen Artikeln abgeschlossen wurde. Die Präsentation erfreute sich großen Interesses. Zudem gab es viele Nachfragen und zustimmende Rückmeldungen.

Im Rahmen des Kongresses wurden zahlreiche Auszeichnungen verliehen, wie etwa Preise für die beste Abschlussarbeit in Soziologie, die beste Promotion oder das beste Lehrbuch. Besonders erwähnenswert erscheint hier der Preis für Zygmunt



Prof. in Dr. Elisabeth
Schilling



Bauman, der für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Die Laudatio wurde vom Ulrich Beck vorgetragen. Zygmunt Bauman ist ein moderner Klassiker, der über Möglichkeiten und Risiken in der Postmoderne schreibt und zur Inspirationsquelle für eine ganze Generation der Soziologen wurde. Zum Abschluss gab es standing ovations für diesen außergewöhnlichen Denker.

Prof. in Dr. Elisabeth Schilling
FHöV NRW, Studienort Bielefeld

Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Die Veranstaltungen für das 2. Halbjahr 2014 stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung.

Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

10./11. November 2014	Hochschuldidaktisches „Follow up“	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
13.11.2014	ILIAS-Grundlagen	FHöV NRW Studienort Hagen
17./18.11.2014	TSK, Baustein 2	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
18./19.11.2014	Hochschuldidaktik Teil 2, Gruppe 32	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
25./26.11.2014	Hochschuldidaktik Teil 2, Gruppe 31	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
28.11.2014	ILIAS-Grundlagen	FHöV NRW Abteilung Duisburg
04./05.12.2014	Hochschuldidaktischer Crashkurs	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen

Kontakt

Monika Broch-Spruch
Tel.: 0209 / 1659-1230
monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de

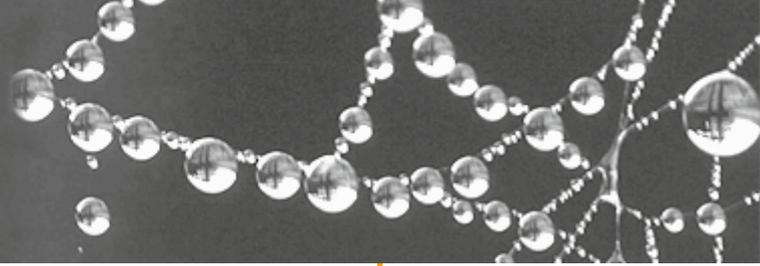
Abschlusspräsentationen zum Projekt „ZukunftsWerte Verwaltung“

Studierende setzten sich mit grundlegenden Werten unserer Verfassung auseinander

Im Rahmen des Themenprojektes „ZukunftsWerte Verwaltung“ haben sich Studierende der Abteilung Duisburg in insgesamt 20 Kursen aus dem Einstellungsjahrgang 2014 mit jeweils einem grundlegenden Wert unserer Verfassung auseinandergesetzt.

Sie haben herausgearbeitet, was „ihren“ Wert auszeichnet und welche Aspekte in





Zukunft wichtiger beziehungsweise in den Hintergrund treten werden. Vor allem aber haben sie Ideen entwickelt, wie sich dieser Wert für Verwaltung, Politik und Gesellschaft „attraktiv“ gestalten lässt: Warum ist gerade dieser Wert besonders wichtig? Wie kann man diesen Wert so präsentieren, dass er für die eigene Arbeit und das eigene berufliche Selbstverständnis inspiriert?

Die von den Studierenden entwickelten Konzepte (Filme, Präsentation, Plakate, etc.) werden im Rahmen einer zweistündigen Abschlusspräsentation am „Tag der Menschenrechte“ (10. Dezember 2014) vor Vertretern der Politik, der Einstellungsbehörden sowie der FHÖV NRW in Gelsenkirchen vorgestellt.

Christopher Schlinkert

FHÖV NRW Zentralverwaltung, Veranstaltungsmanagement

05

Aus der Verwaltung

- Klaus Erdmann wurde vom Studienort Gelsenkirchen in das Dezernat 22 der Zentralverwaltung umgesetzt. Für die neuen Tätigkeiten wünschen wir ihm viel Freude und Engagement.

Aus der Lehre

- Herzlichen Glückwunsch an Siegfried Hlusiak, der am 15. Juli 2014 sein 40-jähriges Dienstjubiläum erreicht hat. Regierungsdirektor Siegfried Hlusiak ist Dozent im Bereich der Rechtswissenschaften und unterrichtet am Studienort Hagen Sozialrecht, Kommunalrecht und Öffentliches Dienstrecht.



-  Herzlichen Glückwunsch an Dr. Karim Maciejewski, Dozent im Bereich der Rechtswissenschaften für die Fächer Beamtenrecht und Allgemeines Verwaltungsrecht am Studienort Gelsenkirchen, dem mit Wirkung vom 15. Oktober 2014 die Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit verliehen werden konnte.

Vorstellung

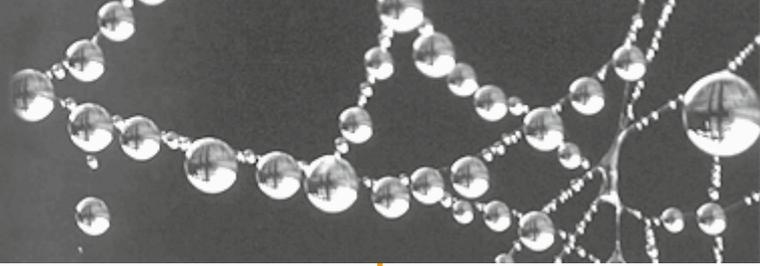
Seit dem 01. Oktober 2014 verstärke ich die Stabsstelle Kommunikation, Kooperation, Steuerung und Qualitätsmanagement (KSQ) in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW im Bereich der Pressearbeit.

Unmittelbar nach meinem Abitur habe ich im Oktober 2009 mit dem Bachelorstudium der Fächer Germanistik und Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf begonnen. Momentan studiere ich im 4. Semester den Masterstudiengang



05 Personalnachrichten





Germanistik, weshalb ich nur an zwei Tagen in der Woche in Gelsenkirchen arbeite. Vor meiner Anstellung an der FHöV NRW habe ich 2 ½ Jahre als Aushilfe in der Systemgastronomie gearbeitet. Des Weiteren konnte ich durch ein Praktikum bereits erste Erfahrungen im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sammeln. Ich freue mich auf die vielen neuen Herausforderungen und bedanke mich jetzt schon für die herzliche Aufnahme.

Sandra Warnecke
FHöV NRW Zentralverwaltung, Stabsstelle KSQ

Vorstand des „Fortschrittskollegs Online-Partizipation“ gewählt

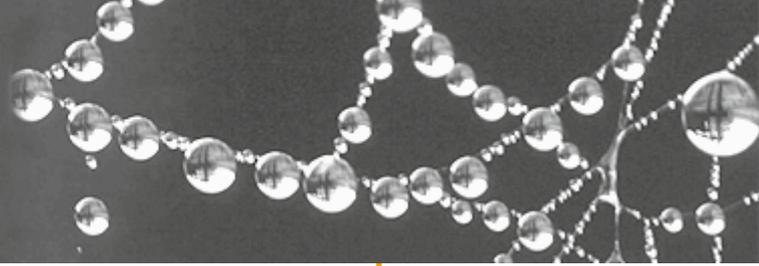
Bei der ersten Vollversammlung im „Haus der Universität“ in der Düsseldorfer Innenstadt wurde das „NRW Fortschrittskolleg Online-Partizipation“ offiziell gegründet. Dabei haben die 28 Mitglieder aus Wissenschaft und Praxis eine Satzung beschlossen und einen Vorstand bestellt. Zum Vorstandssprecher des Fortschrittskollegs wurde Prof. Dr. Martin Mauve (Universität Düsseldorf) gewählt; erster stellvertretender Sprecher ist Prof. Dr. Harald Hofmann (FHöV NRW), zweiter stellvertretender Sprecher ist Prof. Dr. Michael Baumann (Universität Düsseldorf).



Der frisch gewählte Vorstand des Fortschrittskollegs. Im Bild (von links nach rechts): Prof. Marschall, Hr. Liebeck, Hr. Gladitz, Prof. Baumann, Prof. Mauve, Prof. in Möltgen, Prof. Hofmann, Hr. Lahmann, Fr. Fischer, Prof. Süß, Hr. Hertzke (nicht im Bild: Hr. Reichert).

Die leitende Fragestellung des Fortschrittskollegs lautet: „Wie und unter welchen Bedingungen kann das Potential von Online-Partizipation auf kommunaler Ebene systematisch entwickelt, praktisch genutzt und wissenschaftlich evaluiert werden?“. Das Kolleg ist eine Kooperation der Universität Düsseldorf und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Sie wird auf Seiten der FHöV NRW von der „Forschungsgruppe politische Partizipation“ getragen, die aus Prof. in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann besteht.

Bei diesem Graduiertenkolleg arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Informatik, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Soziologie und Betriebswirtschaft zusammen mit Partnern aus der kommunalen Praxis und „Online-Organisationen“. Das Kolleg wird vom Wissenschaftsministerium mit 2,6 Mio. € – für Doktorandenstellen in den nächsten 4 Jahren – gefördert. Aktuell nehmen die Doktorandinnen und Doktoranden ihre Promotionsarbeit auf, unter ihnen zwei an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW der Abteilung Köln (im Rahmen von kooperativen Promotionen). Übergeordnetes



Ziel des Fortschrittskollegs ist es, die Möglichkeiten des Internets zur Beteiligung der Bürger- und Einwohnerschaft an den für sie relevanten (kommunalen) Entscheidungen zu untersuchen und zu fördern.

Prof. Dr. Harald Hofmann

Willkommene Gäste an der FHöV NRW – Studierende aus dem Ausland

Aktuell kann die FHöV NRW erfreulicherweise Studierendenaustausche in beide Richtungen verzeichnen – was ja die Voraussetzung für die Durchführung des Programms Erasmus+ ist. Da dieses Angebot erst seit dem Studienjahr 2011/2012 an unserer Hochschule existiert, ist sie bei den ausländischen Partnerhochschulen noch nicht so bekannt. Wie die meisten deutschen Hochschulen hat die FHöV NRW weniger internationale Studierende aus dem Ausland als eigene Studierende, die ins Ausland gehen. Daher freuen wir uns umso mehr, dass einige dennoch den Weg zu uns finden.

Zurzeit besucht eine Studentin aus Grenoble Kurse am Studienort Köln, während 12 Studentinnen im Ausland sind (in der September-Ausgabe wurde berichtet). Im Frühjahr 2015 werden zwei Studierende der FHöV NRW nach Istanbul und Malaga gehen. Gleichzeitig werden zwei Studenten von der Yeni Yuzyil Üniversitesi in Istanbul am Studienort Köln sein.

Auch für den Herbst 2015 ist bereits die Auswahl der Studierenden, die mit Erasmus+ ins europäische Ausland gehen, getroffen. Es gibt noch zwei Restplätze für Malaga interessierte Studierende des EJ 2013 im Fachbereich AV/R, die über mindestens gute Spanischkenntnisse verfügen, wenden sich bitte an europabuero@fhoev.nrw.de.

Ruth Dreidoppel

FHöV NRW Zentralverwaltung, International Office

07

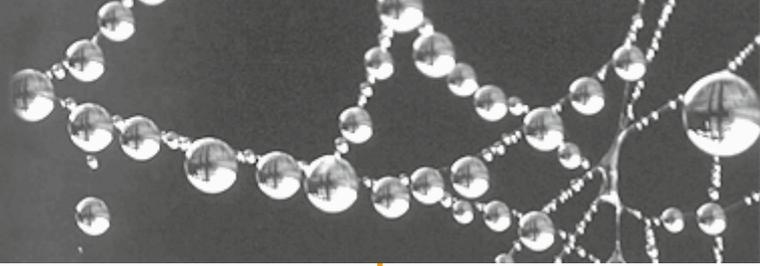
Einheitliche Verfahrensweise für die Reservierung von Besprechungsräumen

Neuer Prozess der Zentralverwaltung bietet Service für alle Angehörigen der Fachhochschule

Noch im Oktober 2014 wurde die Verfügung zur einheitlichen Verfahrensweise für die Reservierung von Räumlichkeiten in der Zentralverwaltung der FHöV NRW bekanntgegeben. Dieser sogenannte Serviceprozess erleichtert künftig im Zusammenspiel mit einem für alle Mitarbeiter/innen einsehbaren Raumplanungskalender die Reservierung von Besprechungsräumen und erlaubt eine kollisionsfreie Koordination der hochschulrelevanten Termine. Wie müssen Sie also nun vorgehen? Senden Sie Ihren Reservierungswunsch (Raum, Datum, Uhrzeit) an die Funktionsadresse raumplanung.z@fhoev.nrw.de. Für Ausstattungs- oder Bewirtungswünsche wurde ein Vordruck entwickelt, der Ihnen im Intranet im Bereich der Handakte, Dezernat 23.1, Raumreservierung zur Verfügung steht. Diesen können Sie Ihrer E-Mail ausge-

07 Themenreihe QM





füllt beifügen. Die Weiterleitung an die zuständige Stelle, die Eintragung in den Kalender und die Weitergabe der weiteren Informationen an die beteiligten Stellen in der Zentrale, werden für Sie übernommen. Im Prozessportal wurden die Dokumente (Verfügung v. 24.10.2014, Anleitung für das Einbinden des Kalenders, Vordruck „Ausstattung“) ebenfalls hinterlegt. Nach der Umstellung auf Windows 7 dürfte hier das Herunterladen der Dokumente problemlos möglich sein. Den freigegebenen Prozess finden Sie im Prozessportal über die Prozesslandkarte (SP 04.05).

Olivia Stipp

FHöV NRW Zentralverwaltung, Qualitätsmanagement

08

Lokale und globale Aspekte

Umwelt- und Klimaprobleme sind heute so vernetzt, dass lokale und globale Ebenen letztlich notwendigerweise zusammenhängen.

Mit der Agenda 21, welche 1992 auf dem Gipfel von Rio de Janeiro vorgelegt wurde, verfolgt die UNO ein Konzept der Nachhaltigkeit, das die wirtschaftliche Entwicklung mit ökologischen und sozialen Anforderungen in Einklang bringen will. Unter dem Motto „Global denken – lokal handeln“ wurde dort auch das Programm der Lokalen Agenda 21 (LA) auf den Weg gebracht, das jede Kommune der Unterzeichnerländer dazu aufrief, die globalen Probleme auch auf der örtlichen Ebene anzugehen. 1994 gab es in Aalborg eine erste Konferenz europäischer Städte und Gemeinden, auf der eine Charta zur weiteren Umsetzung der Lokalen Agenda beschlossen wurde.

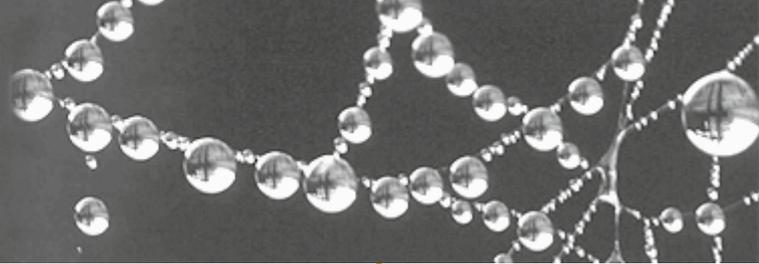
In dieser Charta heißt es u. a.: „Wir europäischen Städte und Gemeinden [...] verstehen, dass unsere derzeitige städtische Lebensweise, insbesondere unser arbeits- und funktionsteiliges System, die Flächennutzung, der Verkehr, die Industrieproduktion, Landwirtschaft, Konsumtion und die Freizeitaktivitäten und folglich unser gesamter Lebensstandard uns für die vielen Umweltprobleme wesentlich verantwortlich macht, denen die Menschheit gegenübersteht. [...] Wir haben erkannt, dass der heutige hohe Pro-Kopf-Verbrauch von Ressourcen in den Industrienationen nicht für alle jetzt lebenden Menschen, ganz zu schweigen von künftigen Generationen, möglich ist, ohne das natürliche Kapital zu zerstören“ (Charta der Europäischen Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit/Charta von Aalborg). Sehr viele Kommunen haben daher eigene Programme und Maßnahmen zum Umweltschutz eingeleitet, beziehungsweise schon umgesetzt, wobei sie sich des Zusammenhangs mit seiner globalen Dimension durchaus bewusst sind.

Hier einige Informationen zur lokalen, europäischen und globalen Dimension von Umwelt- und Klimaschutz:

Kursbuch für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen

20 Jahre nach dem ersten Weltgipfel über Umwelt und Entwicklung in Rio des Janeiro fand im Juni 2012 am selben Ort die Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung statt, mit der das politische Engagement sowie konkrete Aktivitäten zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung neu belebt werden sollten. In die Vorbereitung dieser Rio 20plus-Konferenz waren auch die Kommunen offiziell eingebunden. Als eine der neun so genannten „Major Groups“ waren sie bei

08 Themenreihe
Umwelt- und
Klimaschutz



den Vorbereitungstreffen präsent, erarbeiteten Textbeiträge und Kommentare für das Abschlussdokument und warben bei den Delegierten der Teilnehmerstaaten um Unterstützung für die kommunalen Anliegen. Unter dem Titel „Rio 20plus – Kursbuch für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen“ hat das Städtenetzwerk ICLEI – Local Governments for Sustainability einen Leitfaden veröffentlicht, in dem die kommunalrelevanten Ergebnisse des UN-Gipfels zusammengefasst und anhand von Beispielen inhaltliche Trends und Umsetzungsideen für lokale Nachhaltigkeitsprozesse aufgezeigt werden. Die Broschüre steht im Internet zum [Download](#) bereit.

Das Klima schützen, Kommunen fördern

Das Förderprogramm des Bundesumweltministeriums für kommunale Klimaschutzprojekte, die Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen (Kommunalrichtlinie), hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt: Von 2008 bis Ende 2013 konnten mehr als 6.000 lokale Klimaschutzprojekte in rund 3.000 Kommunen gefördert werden. Wichtige Ziele der Kommunalrichtlinie sind mehr Menschen für den Klimaschutz zu gewinnen, den Erfahrungsaustausch zu fördern und den Klimaschutz auf kommunaler Ebene zu verfestigen. Die Förderung richtet sich an Kommunen und Zusammenschlüsse, die zu 100 Prozent aus Kommunen gebildet werden.

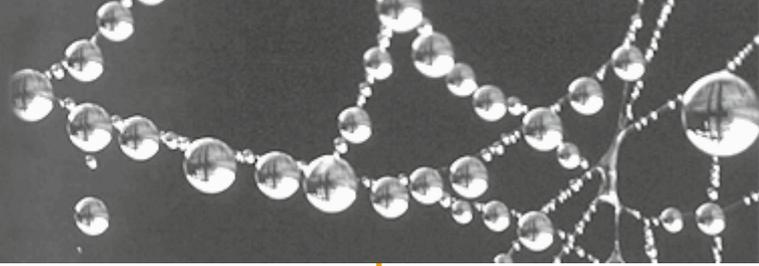
[Publikation online bestellen](#)

[Publikation herunterladen](#) (PDF barrierefrei, 460 KB)

Energie- und Klimapolitik: Europa ist nicht allein (Wochenbericht 6/2014)

Die europäische Union gehört bisher zu den Vorreitern beim Klimaschutz. Ein internationaler Vergleich zeigt, dass es mittlerweile eine Reihe von weiteren Ländern gibt, die ebenfalls eine aktive Energie- und Klimapolitik verfolgen. Sie investieren zunehmend in erneuerbare Energien, erschließen Energieeffizienzpotentiale in Industrie, Gebäuden und Verkehr und unterstützen die Reduzierung von Treibhausgasemissionen durch Kohlenstoffpreise. Wenn Europa weiterhin Teil dieser Vorreitergruppe bleibt, kann es nicht nur seine Glaubwürdigkeit im globalen Klimaschutz bewahren, sondern auch seine Energieversorgungssicherheit erhöhen und Investitionen und Innovationen in Wachstumsbranchen steigern und neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen. Eine ambitionierte Energie- und Klimapolitik geht nicht zulasten der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft. In weiten Teilen der Industrie sind die Energiekostenanteile gering: Für 92 Prozent der Wertschöpfung im Industriebereich betragen sie im Durchschnitt 1,6 Prozent des Umsatzes. Nur in sehr wenigen Branchen können Energiekosten für Standortentscheidungen relevant sein. Hier gibt es spezifische Ausnahmenregelungen, damit Klimaprogramme nicht zu Wettbewerbsverzerrungen führen. Im globalen Wettbewerbsindikator des World Economic Forums wird stattdessen dem innovativen Umfeld ein großes Gewicht beigemessen. Deutschland und einige andere europäische Länder sind unter den Vorreitern bei Patenten für grüne Technologien. Die weitere Umsetzung der Energiewende und die Gestaltung der Ziele für 2030 sind entscheidend dafür, ob Europa bei den Vorreitern bleibt.

DIW: [Download Wochenbericht 6/2014](#)



Die Rettung des Planeten kostet nicht die Welt – Weltklimarat veröffentlicht den dritten Teil seines Fünften Sachstandsberichts: Die Minderung des Klimawandels

Mitte April 2014 verabschiedete der Weltklimarat IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) den dritten Teil seines Fünften Sachstandsberichts. Dieser Teil behandelt die Möglichkeiten und Kosten der Emissionsminderung mit einem Schwerpunkt darauf, die menschengemachte Erwärmung auf unter zwei Grad Temperaturanstieg gegenüber vorindustriellem Niveau zu begrenzen, um einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden. Das vorliegende Papier fasst die aus Sicht von Germanwatch wichtigsten Erkenntnisse des Berichts zusammen. Grundlage hierfür sind die „Zusammenfassung für Entscheidungsträger“ sowie ausgewählte Aussagen aus der Langfassung des Berichts.

Nach Einschätzung von Germanwatch ergeben sich eine Reihe von Schlussfolgerungen aus dem Bericht: Das Zwei-Grad-Limit ist noch einhaltbar und die Umsetzung von Maßnahmen, um eine Begrenzung der Erwärmung unter zwei Grad zu erreichen, ist bezahlbar. Die Nutzung erneuerbarer Energien muss dazu bis 2050 um das Mehrfache steigen und der größte Teil bereits nachgewiesener fossiler Energiereserven muss unter der Erde bleiben. Klimaschutz hat viele positive Wirkungen, gleichzeitig zeichnet sich das Scheitern einiger alter Geschäftsmodelle – angefangen beim Stromsektor – ab. Und nicht zuletzt unterstreicht der Bericht die Erkenntnis, dass Kooperation zum Einhalten des Zwei-Grad-Limits nötig ist.

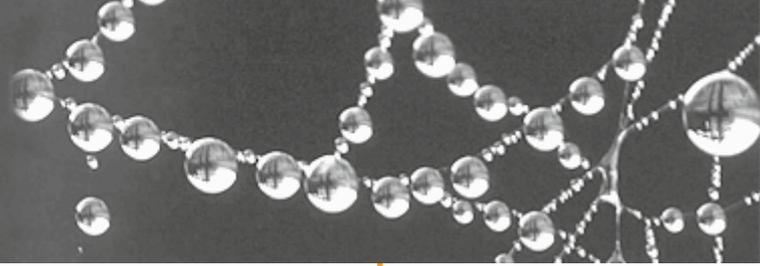
Klimaschutz als Weltbürgerbewegung – Neues Sondergutachten des WBGU

Die Klimapolitik tritt auf der Stelle, der Klimawandel schreitet ungebremst voran. Aber es existieren auch starke Bewegungen in Richtung Nachhaltigkeit, die sich neuerdings überall in der Zivilgesellschaft formieren. Im Wechselspiel dieser Akteure kann ein ehrgeiziges Klima-Abkommen in Paris im nächsten Jahr durchaus gelingen. Dies zeigt das neue Sondergutachten „Klimaschutz als Weltbürgerbewegung“ des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU), das am 17. September anlässlich des vom UN-Generalsekretär einberufenen Klimagipfels in New York an Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks und Staatssekretär Dr. Georg Schütte (BMBF) übergeben wurde. In dem Papier empfiehlt der WBGU zugleich eine Doppelstrategie für die internationale Klimapolitik: Zum einen soll das Pariser Abkommen den weltweiten Ausstieg aus den fossilen CO₂-Emissionen festschreiben, zum anderen sollten zivilgesellschaftliche Initiativen gefördert werden, die eigenständig Beiträge zu einer klimaverträglichen Lebens- und Wirtschaftsweise leisten.

Das Sondergutachten finden Sie auf der [Website des WBGU](#).

Zivilisatorischer Fortschritt in planetarischen Leitplanken: WBGU-Politikpapier zu den Neuen Globalen Nachhaltigkeitszielen 2015

Die nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) sollen im kommenden Jahr die Millenniumentwicklungsziele der Vereinten Nationen ablösen und prägen somit weltweit die Debatten zur Entwicklungspolitik. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat in einem Politikpapier, das am 04. Juni 2014 der Bundesregierung übergeben wurde, zu dieser Thematik Stellung genommen. Er empfiehlt, ein umfassendes Umweltziel „Sicherung der Erdsystemleistungen“ in den Katalog der neuen nachhaltigen Entwicklungsziele aufzunehmen. Dadurch sollen Entwicklungspfade in Einklang mit ökologischen Grenzen gebracht werden. Zur Operationalisierung dieses Ziels empfiehlt der WBGU, sechs



Handlungsgebiete zum Schutz des Klimas, der Böden und der biologischen Vielfalt zu verankern. Das Politikpapier „Zivilisatorischer Fortschritt innerhalb planetarischer Leitplanken – Ein Beitrag zur SDG-Debatte“ ist auf der Webseite des WBGU verfügbar:

Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner

09

Ab sofort! ILIAS mit neuem Bereich für studentische Lern- und Arbeitsgruppen

Seit kurzem gibt es einen Studentischen Bereich in ILIAS, der für Studierende der FHöV NRW zugänglich ist.

Hier kann jeder Studierende eine Gruppe anlegen und danach weitere Kommilitonen in die Gruppe einladen. Dabei stehen selbstverständlich alle ILIAS Objekte zur Verfügung (Wikis, Foren, die Möglichkeit zum Dateiup- und download, Umfragen, Abstimmungen, Datensammlungen, Weblinklisten u.v.m.). Die eigenverantwortlichen Gruppen können dann zum gemeinsamen Lernen, zur Zusammenarbeit, zum Organisieren oder einfach zur Kommunikation genutzt werden. Ab sofort gibt es dafür einen zentralen Ort: der Studentische Bereich in ILIAS. Und hier geht's direkt zum Studentischen Bereich:

Thomas Franz-Tzimoulis
FHöV NRW Zentralverwaltung, Wissenschaftliche Dienste

Start des offiziellen Testings für ILIAS 5

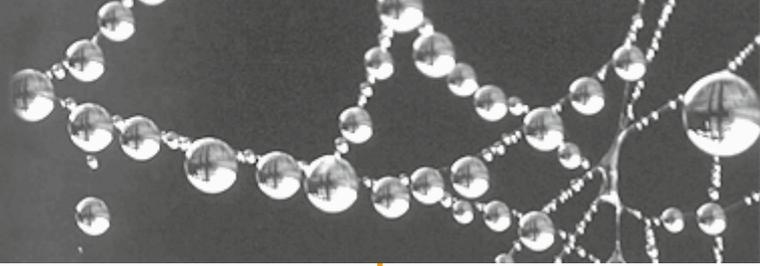
Die erste Beta-Version von ILIAS 5 wird bereits von vielen engagierten Mitarbeitern aus der ILIAS-Community getestet.

Seit Mitte Oktober haben auch wir, das E-Learning-Team der FHöV NRW, begonnen, verschiedene Bereiche zu testen. Dabei probieren wir viel aus und erstellen, wenn nötig, Fehlerberichte. Dies ist nicht nur eine Tätigkeit, mit der wir die Weiterentwicklung und Verbesserung von ILIAS unterstützen, denn zugleich lernen wir viele neue Funktionen frühzeitig kennen und können beim späteren Einsatz umso kompetenter bei Problemen oder Fragen helfen und unterstützen.

Daniela Weber, Bernhard Hermes und Thomas Franz-Tzimoulis
FHöV NRW Zentralverwaltung, Wissenschaftliche Dienste

09 Themenreihe
eMedien





Große Nachfrage bei ILIAS Grundlagenschulungen

Mitte Oktober wurde eine Einladung zur ILIAS Grundlagenschulung an alle hauptamtlich Lehrenden der FHöV NRW verschickt.

Bereits nach einer Woche waren die Schulungen ausgebucht und die ersten Dozenten mussten leider schon getröstet werden. Doch die hohe Nachfrage ist aus unserer Sicht sehr erfreulich und für uns ein Indiz für eine positive Entwicklung. Aus diesem Grund werden wir über Weiterbildung Intern noch zwei weitere Schulungen in diesem Jahr an dem Studienort Münster anbieten. Zwei, weil der erste Zusatztermin bereits nach nur 24 Stunden erneut „ausgebucht“ war. Selbstverständlich möchten wir vom E-Learning Team auch im neuen Jahr weitere Grundlagenschulungen anbieten. Des Weiteren wird das Schulungsangebot weiter ausgebaut. So startet bald eine Webinarreihe zum Thema ILIAS. Zudem wird es im kommenden Jahr auch ILIAS Veranstaltungen für Fortgeschrittene geben.

Alles in allem freuen wir uns über die positiven Entwicklungen und das rege Interesse.

Daniela Weber, Bernhard Hermes und Thomas Franz-Tzimoulis
FHöV NRW Zentralverwaltung, Wissenschaftliche Dienste

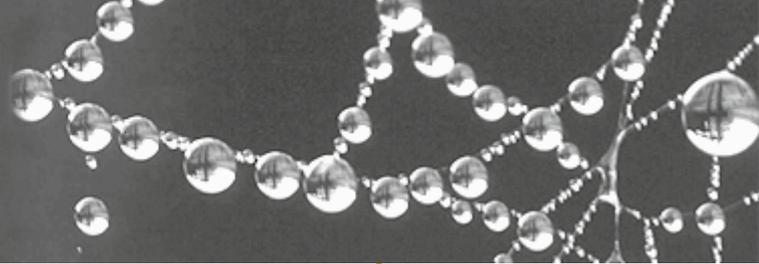
10

Den größten Fehler, den man im Leben machen kann, ist, immer Angst zu haben, einen Fehler zu machen.

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)

10 Kulturecke





Rückblick und Vorausschau aus dem Forschungszentrum Personal und Management

Spätestens mit diesem Newsletter wird klar, wie schnell ein Jahr vorüber gehen kann.

Das Forschungszentrum Personal und Management (FPM) nutzt dies als gute Gelegenheit für einen Rückblick auf 2014 und eine Vorausschau auf 2015; aus Platzgründen mit ausgewählten Aktivitäten.

- Das in den Jahren 2012 bis 2014 bearbeitete Projekt „Neuorganisation der kommunalen Netzwerkarbeit der Stadt Aachen im Bereich Integration“, welches unter Beteiligung des Forschungszentrums Personal und Management von Frau Prof.‘in Katrin Möltgen und Herrn Prof. Henrique Ricardo Otten (FPM) durchgeführt wurde, ist mit der Erstellung des dritten und letzten Teilgutachtens im September 2014 abgeschlossen. In den drei Teilgutachten werden Konzeptionen für das neu eingerichtete Kommunale Integrationszentrum (KI) der Stadt Aachen und für den Komplex „Nadelfabrik“ als „Haus der Identität und Integration“ im Stadtviertel Aachen-Ost entwickelt. Ferner wird die Frage behandelt, wie in diesem Stadtquartier insbesondere die Partizipation von Bewohnergruppen, die sozial benachteiligt sind, ausgestaltet werden kann.
- FPM-Mitglied ORR‘in Birgit Beckermann startete in 2014 das innovative Projekt „Schaffung der Arbeitgebermarke Bocholt – Schlüssel zu professioneller und erfolgreicher Mitarbeitergewinnung und -bindung“. Unter der Verantwortung von Prof. Lutz Kaiser konnte mit der Stadt Dormagen ein Kooperationsprojekt zum Thema „Mitarbeiterzufriedenheit“ vereinbart werden. Die Vorbereitungen zu diesem umfangreichen Projekt liefen bereits in den letzten beiden Quartalen des Jahres 2014 an. In 2015 werden auf Basis einer empirisch repräsentativen Befragung der Mitarbeiter in der Stadt Dormagen wichtige Ergebnisse zur Verfassung und Gestaltungsoptionen der Mitarbeiterzufriedenheit im öffentlichen Dienst zu erwarten sein.
- FPM-Mitglied Prof‘in Elisabeth Schilling hat 2014 eine exzellente Monografie mit dem Titel „Unterbrochene Karrieren. Wandel weiblicher Erwerbsverläufe in der öffentlichen Verwaltung“ (Springer VS Verlag) herausgebracht. Des Weiteren konnten Prof. Andreas Gourmelon, Dr. Sabine Seidel und Prof. Michael Treier ein Buch mit dem Thema „Personalmanagement im öffentlichen Sektor – Grundlagen und Herausforderungen“ (Rehm Verlag) auf den Markt bringen. Beim gleichen Verlag erscheint in 2015 ein Herausgeberwerk von Prof. Andreas Gourmelon mit dem Titel „Kompetenzen für die Zukunft – Personalentwicklung im Fokus“, in welchem interessante Fachartikel zu verschiedenen Themen des HR-Managements im öffentlichen Sektor von zahlreichen FPM-Mitgliedern aufgenommen sind.
- Save the Date in 2015!
Am 19. März 2015 wird unter der Federführung von Prof. Andreas Gourmelon das Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor zum Thema „Personalentwicklung“ angeboten. Das Symposium findet in Kooperation mit dem Studieninstitut Ruhr in Gelsenkirchen-Ückendorf statt. Bereits im Folgemonat beschäftigt sich am 23. April ein Workshop mit dem Schwerpunktthema „Personal- und Gleichstellungspolitik im öffentlichen Dienst“. Der Workshop wird von den FPM-Mitgliedern Prof.‘in Elisabeth Schilling und Prof. Lutz Kaiser organisiert und findet ebenfalls in Gelsenkirchen-Ückendorf statt. Auf diese und andere Veranstaltungen wird noch einmal gesondert u.a. im FHÖV-Newsletter hingewiesen.

Mehr vom Forschungszentrum Personal und Management erfahren Sie [hier](#).

Prof. Dr. Lutz Kaiser (Sprecher des FPM)
FHÖV NRW, Abteilung Köln

10 Forschung

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-
Westfalen, FHÖV NRW

Redaktion

Mareike Bläsing
Ruth Dreidoppel
Johann Ifflaender
Kathrin Lünig
Juliane Schindler
Olivia Stipp
Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann
Sandra Warnecke
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos

FHÖV NRW

Satz

Johann Ifflaender

FHÖV NRW

Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter:

aktuell@fhoev.nrw.de

Stand 10.11.2014

